

Kulturland aktuell

Informationen der Aktion Kulturland Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie

Nummer 24 · November 2017

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, eines unserer Satzungsziele lautet „Erwerb land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen als Grundlage für die naturschützende Landbewirtschaftung“. Unser Ziel dabei ist es, Naturzusammenhänge wieder herzustellen, die Artenvielfalt zu fördern und, wo möglich, in einem größeren Zusammenhang die Landschaft neu zu gestalten. Dafür erwerben wir Flächen, die durch unsere Gemeinnützigkeit und Naturschutzaufgaben zum einen aus dem Spekulationskreislauf des Marktes herausgenommen, zum anderen ökologisch wirtschaftenden Höfen und naturschützenden Initiativen zur Verfügung gestellt werden. Manchmal ist es ein Hinweis aus der Nachbarschaft, dass Flächen zum Verkauf stehen und ein ökologisches Interesse oder eine Idee vor Ort besteht. So wie in Stausmark, siehe Bericht. Manchmal sind wir schon vor Ort tätig und versuchen, die vorhandenen Gebiete zu erweitern oder Korridore für Amphibien und andere Lebewesen oder Pflanzen zu schaffen. So wie in Hütten. Dies alles gelingt nur durch entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten und Partner hierfür; und in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit Menschen: Denen in der Stiftung, in Verbänden und Institutionen und vor allem immer mit den Menschen vor Ort, die die Flächen bewirtschaften, pflegen, sie anderen Menschen zugänglich machen und mit ihrer Begeisterung anstecken. Diese Begeisterung braucht es auch im Generationenwechsel, das haben wir gerade in Grimmerfeld erlebt. Lesen Sie selbst, wir haben wieder ein paar Beispiele für Sie herausgesucht.

Paula Stille

Nun gibt es sie: die Rindergilde in Stausmark

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurden wir durch einen Hinweis von Nils Kobarg (Integrierte Station Geltinger Birk), der gleichzeitig Bewohner von Stausmark ist, auf die Möglichkeit des Erwerbs und der Entwicklung einer Fläche dort aufmerksam. Gemeinsam mit dem Kreis SL-FL, dem Landesamt für Landwirtschaft und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege konnten wir in den vergangenen Jahren dieses Projekt entwickeln und die vormals intensiv genutzte Ackerfläche in eine Naturschutzfläche mit neu entstandenen Gewässern und Biotopen umwandeln. Parallel schlossen sich die Nachbarn vor Ort zusammen und planten, als Rindergilde die Flächen zu pachten und mit Mutterkuhhaltung zu bewirtschaften. Hier berichten sie von ihrer Erfahrung.

Hürdenläufe inklusive

Auf dem Weg zur Gründung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts gab es viele Stolpersteine zu überwinden, denn der anfangs favorisierte Vereinsstatus wurde vom Amtsgericht abgelehnt, weil es sich um einen „wirtschaftenden Betrieb“ handle. Wir ließen uns nicht abhalten und entwarfen einen Gesellschafter*innen-Vertrag - den alsbald über 20 Gesellschafter*innen unter-



Galloway-Rinder in Stausmark

schrieben. Ein sehr mühsames Unterfangen war die Anmeldung des landwirtschaftlichen Betriebes mit all den notwendigen Formalitäten, den vielen PIN's und Passwörtern und den Anträgen, nicht zuletzt auch für die Flächenprämien. Denn nur durch diese Zahlungen können wir die

Unkosten des landwirtschaftlichen Betriebes decken.

Und dann: gemeinsam anpacken

In der Rindergilde Stausmark kamen nicht nur Menschen zusammen, die eine naturnahe Landwirtschaft unterstützen wollten, sondern auch solche, die sich ganz praktisch mit ihrer eigenen Arbeitskraft für diese Naturschutzmaßnahme einsetzen wollten. Ein Unterstand für die Tiere wurde gebaut, Zäune freigeschnitten, der Elektrozaun regelmäßig kontrolliert und natürlich vor allem der Kontakt zu den Tieren, fünf weiblichen Bioland-Galloways, gehalten. Sie sind sehr zutraulich und freuen sich immer, wenn man vorbeischaut. Seit neuestem gibt es einen besonderen Besuch: einen Bullen. Auch er ist ausgesprochen friedlich und lässt sich aus der Hand mit Äpfeln verwöhnen. Von einem Teil der Fläche wurde im August Heusilage gewonnen für die mögliche Zufütterung im Winter.

© Andreas Große



Der Plan ist aufgegangen: Die Biotope in Stausmark sind angelegt, die Rindergilde ist gegründet.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Wachstum überall

Die Regiosaat gedieh auf der gesamten Fläche sehr gut, besonders der Klappertopf, der eine zu starke Ausbreitung von Gräsern unterdrückt, wuchs und blühte üppig. Auch die verschiedenen neu angelegten Gewässer entwickelten sich gut, ebenso die neuen Knicks und Anpflanzungen in den Randbereichen. Das befürchtete Auftreten von Jakobskreuzkraut war völlig unbedeutend. Die wenigen Pflanzen wurden per Hand entfernt.

Ein wesentliches Ziel der Maßnahme war auch die Förderung und Ansiedlung von Amphibien, speziell der Rotbauchunke und des Laubfrosches. Beide Arten konnten wir in diesem Sommer schon nachweisen, nachdem die Ansiedlungen zuvor durch die Integrierte Station Geltinger Birk des LLUR durchgeführt worden waren - ein schöner Erfolg! Auch beobachteten wir eine große Insekten-

vielfalt und damit einhergehend eine deutlich höhere Schwalbenpopulation als zuvor. Das Fledermaus-Vorkommen entwickelte sich rasant: An einem der Fläche direkt benachbarten Gebäude wurden über 75 Tiere gezählt.

Gemeinschaft erleben und mitgestalten

Es machte Mut, zu erleben, wie sich Menschen durch dieses Projekt zu einer neuen Gemeinschaft gefunden haben. Menschen, die sich austauschen, die Gemeinsamkeiten entdecken und sich wunderbar ergänzen. Und nicht zuletzt Menschen, die sich freuen, dass landwirtschaftliche Flächen auch in dieser naturnahen und ökologisch wertvollen Form existieren können.

Unsere nächsten Ziele: Als erstes besteht natürlich die Hoffnung auf Kälber im nächsten Frühjahr. Außerdem wollen wir Solitäräume pflanzen, darunter auch regionaltypische Obstbäume. Wir wollen die Öffentlichkeit

noch mehr über das Projekt informieren, indem wir Schautafeln aufstellen. Auch planen wir weitere gesellige und informative Treffen auf der Fläche mit interessierten Personen. Und natürlich freuen wir uns über Menschen, die in die Gesellschaft aufgenommen werden möchten und das gemeinsame Ziel damit unterstützen wollen.

Kontaktadresse: willers-niesgrau@t-online.de

Martin Willers, Geschäftsführer

© Helge Neumann



Klappertopf auf der Naturschutzfläche in Stausmark

Vergrößerung des Lebensraums: Weitere Flächen für den Laubfrosch in Hütten



Immer wieder gucken, was sich tut: Unsere Vorstände und Wiebke Schoenberg vom DVL in Hütten

geschlossen werden. Die drei neuen Naturschutzflächen wurden ehemals konventionell als Grünland genutzt und werden nun mit Rindern und Schafen des Hüttenhofes sowie eines weiteren örtlichen Ökobetriebs mit Naturschutzauflagen beweidet.

Der Laubfrosch ruft

Der Erfolg unserer bisherigen Maßnahmen in der Region Hütten wurde im Frühjahr 2017 erneut durch den Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. bestätigt. Der DVL unterstützt uns von Anfang an bei der Projektentwicklung in der Projektregion und hat im Jahr 2017 für einen Großteil der Maßnahmenumsetzungen die biologische Bauleitung übernommen. Bei den Nachkontrollen des DVL im Mai 2017 konnten an allen Gewässern, die auf unseren beiden

In Hütten im Naturpark Hüttener Berge konnten wir drei weitere Naturschutzflächen einrichten, die speziell die lokalen Vorkommen des Laubfrosches stützen und fördern.

Auf den drei Grünlandflächen, die wir durch finanzielle Förderungen des Landes Schleswig-Holstein und der EU im Rahmen des Landesprogramms ländlicher Raum 2014-2020 erwerben konnten, wurden im Frühjahr 2017 zwei neue Kleingewässer angelegt und

ein vorhandener kleiner Teich erweitert. Aus dem Erdaushub wurden jeweils neue Wallhecken angelegt, die Amphibien als Sommerlebensraum dienen.

Einrichtung der Naturschutzflächen abgeschlossen

Im Herbst 2017 konnten auf einer der Flächen die Dammbauarbeiten für die Einrichtung eines weiteren größeren Staugewässers abge-



Dammbau in Hütten

„älteren“ Naturschutzflächen in Hütten in den Jahren 2010 und 2015 angelegt wurden (siehe vorherige Jahresberichte), rufende Laubfrösche nachgewiesen werden. Auch an einem der Gewässer, die erst dieses Frühjahr neu geschaffen wurden, riefen bereits Laubfrösche.

Auch für Vögel interessant

Wir sind aufgrund der bisherigen Erfolge zuversichtlich, dass die drei neuen Naturschutz-

flächen in Hütten dazu beitragen werden, das regionale Netz an Laichgewässern und geeigneten Landlebensräumen für den Laubfrosch und weitere Amphibienarten weiter zu stärken. Insbesondere die neue Staufläche, die erstmals im Winter 2017/18 über einen Mönch angestaut werden wird, lässt darüber hinaus auch positive Effekte für Brut- und Rastvögel erwarten.

Dr. Helge Neumann



Die Projektflächen werden durch eine Beweidung mit Schafen und Rindern offen gehalten.

Grimmerfeld hat einen neuen Pächter!

Mein Name ist Phillip Rose, ich bin 26 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in einer wunderschönen kleinen Stadt im Solling, ganz in der Nähe von Grimmerfeld. Dort lebte ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in einem kleinen Einfamilienhaus mit großem Garten mit vielen Obstbäumen. Ich hatte schon als Kind meine eigenen Hühner und Kaninchen zum Eier legen und Schlachten. Als Jugendlicher, als meine Freunde anfangen durch das Nachtleben in der nahegelegenen (Groß-)Stadt Göttingen zu ziehen, pachtete ich mir mit einem Freund (über den ich später Uwe Stein kennenlernte) einen 2.500 qm großen Garten. Dort hatten wir eine Hütte und einen Bach, in dem wir angelten. Wir hielten Hühner und Gänse und bestellten einen kleinen Gemüsegarten.

2011 habe ich dann meine Ausbildung als Tierpfleger in Göttingen gemacht.

Schon als Azubi wollte ich aus meinem Elternhaus ausziehen und mir etwas Eigenes aufbauen - aber nicht in einer kleinen Wohnung und schon gar nicht in einer großen Stadt.

Also kaufte ich mir (mit Unterstützung meiner Eltern) einen eigenen kleinen Bauernhof mitten in einem 700-Einwohner-Dorf auf der anderen Seite des Sollings. Dort zog ich mit meiner Freundin Sophie ein. Nach und nach sanierte ich den Hof in kompletter Eigenleistung und kaufte mir ein paar Wiesen dazu. Jetzt, 5 Jahre später, ist mein Hof noch nicht ganz fertig aber schon wunderschön. Von Anfang an hielt ich jedes Jahr zwei Schweine für die Eigenversorgung, außerdem haben wir noch eine kleine Schafherde, Hühner, Gänse und zwei Pferde.

Bis vor 2 Jahren kannte ich Grimmerfeld nicht, obwohl es nur 5 Kilometer von meinem kleinen Hof entfernt liegt. Ein gemeinsamer Freund von Uwe und mir zeigte mir dann vor 2 Jahren diesen schönen Ort, in den ich mich sofort verliebte. Es verschlug mich dann öfters nach Grimmerfeld und Uwe und ich freundeten uns an. Ich lernte auch Jürgen



Uwe Stein konnte seine Liebe zu Grimmerfeld an Phillip Rose weitergeben

Beisiegel, den Hofbetreuer der Stiftung, kennen.

Eines Tages fragte Uwe mich, ob ich nicht seinen Betrieb übernehmen will. Natürlich wollte ich sofort vor Freude in die Luft springen und ohne zu zögern dieses Angebot annehmen. Allerdings hatte ich auch Bedenken, da ich Vollzeit arbeite und nebenbei meinen Hof renoviere und dazu auch meinen kleinen Betrieb Zuhause führe.

Ich schlug Uwe einen Plan vor: Für ein Jahr wollte ich in „Ausbildung“ bei ihm gehen, damit er mir alles zeigen und beibringen konnte, was ich brauchte, um nach dem Jahr den Betrieb übernehmen zu können. So machten wir es: 2 bis 3-mal die Woche fuhr ich direkt von der Arbeit nach Grimmerfeld. Auch Jürgen Beisiegel wurde zu einem guten und hilfreichen „Ausbilder“ für mich. Das Jahr ging wahnsinnig schnell rum und der Tag war gekommen.

Am 01.07.2017 übernahm ich von Uwe seinen Bio-Rinderbetrieb in Grimmerfeld. Der Anfang war sehr schwierig für mich, weil ich jetzt nicht nur die praktische Arbeit beim Heumachen, Rinderschlachten oder Zaunbau hatte, jetzt musste ich auch die ganze Büroarbeit erledigen, die bei so einem

Betrieb anfällt. Mein Vater half mir sehr dabei, alles zu verstehen und unterstützt mich auch heute noch, wenn ich Fragen habe oder Hilfe brauche.

Genauso steht mir auch Uwe zu jeder Zeit mit helfender Hand zur Seite.

Ich möchte zum Schluss noch etwas loswerden:

Ich bin jetzt 26 Jahre alt und lebe meinen Traum! Ich bin dankbar, dass es auf der Erde noch so schöne Orte wie Grimmerfeld gibt. Und vielen Dank an meine Eltern, die immer an mich glauben.

Ich danke Uwe für alles, was er mir ermöglicht hat, für jedes gute Gespräch und dass er mir ein so guter Freund ist, ein richtig echter Freund.

Und ich danke auch meiner Freundin, die es bei meinem komplizierten, vollen Leben nicht immer leicht mit mir hat und mich trotzdem immer unterstützt und meine Euphorie teilt.

Zuletzt danke ich auch der Stiftung, dass ich so herzlich bei euch aufgenommen wurde und dass ich mir bei euch sicher bin, auch in Zukunft immer auf euch zählen zu können. Ich freu mich auf die Zukunft, da ich noch viele große Pläne habe.

Phillip Rose
(Telefon: 05564-9997110,
Phillip.Rose91@web.de)



Spendenaufruf

Aller Anfang ist mühsam. Deshalb bitten wir um eine unterstützende Spende für Grimmerfeld: Phillip wünscht sich ein neues Mähwerk, um Heu und Silage für die Rinder selbst machen zu können.

Wir suchen Mitgestalter!



Öko-Idealisten, Gemeinwohllaktivisten, Projektentwickler, Architekten, Landwirte – für jede/n von Ihnen bietet unsere Stiftung spannende Aufgaben in der Übertragung und Begleitung gemeinnütziger ökologischer Hofprojekte, der Entwicklung von Naturschutzflächen inklusive Ankauf und Betreuung der Maßnahmen, in der Öffentlichkeitsarbeit usw. Es gibt einen großen Freiraum für die eigene Gestaltung. Wir sind ein Team aus ebensolch unterschiedlichen Menschen und suchen die Zusammenarbeit (im Schwerpunkt ehrenamtlich, Aufwandsentschädigungen sind auch möglich). Bitte melden Sie sich, wir freuen uns über ein Kennenlernen!

Hof Löstrup

Seit 1.7.2017 gibt es hier eine neue Betriebsgemeinschaft, die sich aus drei „alten Hasen“ und drei „jungen Neuen“ zusammensetzt und den bewährten Demeter-Betrieb mit allen seinen Facetten als gemeinnützigen Betrieb weiterführt mit naturschützender Landwirtschaft und Tierhaltung, Hofvermarktung, Bauernhofpädagogik, Imkerei und Sozialarbeit.



Viele, wesentlich ausführlichere Informationen zu unseren Naturschutzprojekten, den Höfen sowie unserer Satzung und eine Aufstellung zu den Einnahmen und Ausgaben der Stiftung finden Sie auf unserer Homepage unter www.aktion-kulturland.de



Ausgezeichnet nachhaltig:
Kinder bauen Nisthilfen

Spendendank

Der Naturlernort Hof Neuseegaard wurde 2017 vom Umweltministerium als „Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit“ zertifiziert. Davon gibt es aktuell 45 in ganz Schleswig-Holstein. Hof Neuseegaard ist erst die zweite dieser Stätten im Kreis! Wir gratulieren Gudrun und Lutz Malach. Und danken allen Spendern der letzten Ausgabe für die Nisthilfen. Alle Veranstaltungen und das umweltpädagogische Programm finden Sie auf www.hof-neuseegaard.de

**Stiftung Aktion Kulturland
Geschäftsstelle Nord**
Stürsholz 10, 24972 Steinberg
Tel 04632 - 7266
Fax 04632 - 7240
info@aktion-kulturland.de
www.aktion-kulturland.de

Spendenkonto
GLS Bank, IBAN
DE7843060967002727210,
BIC GENODEM1GLS

Bitte denken Sie bei Spenden über 200 € daran, Ihre Adresse im Überweisungsformular anzugeben, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt zusenden können.

Impressum
Herausgeberin: Aktion Kulturland
Redaktion: Paula Stille

Unser Dank geht an untenstehende Firmen und Einrichtungen, die mit ihrer Unterstützung diese Ausgabe ermöglicht haben.



Tischlerei
Tel. 04636 / 14 40
Schmiedestraße 10
24977 Unewatt



Tel. 04132 / 91200
Triangel 6
21385 Amelinghausen



Tel. 040 / 850 1661
Beim Schlump 5
20144 Hamburg



HOFGEMEINSCHAFT
WEIDE-HARDEBEK
Tel. 04324 / 88 27 90
Hauptstraße 32-34
24616 Hardebek